



## Ich war 29 ½ Wochen schwanger und wurde mit dem Guillain-Barré- Syndrom diagnostiziert

---

### Saskia und Harry - Adelaide, Australien

**Wegen einer einfachen Atemwegsinfektion musste ich zum Arzt. Er wies mich an, nach Hause zu gehen und ein paar Tage zu ruhen, danach wäre ich wieder in Ordnung. Als ich jedoch zu Hause ankam, konnte ich nicht die Treppe hinaufsteigen.**

Während der nächsten paar Tage konnte ich weder meinen einjährigen Sohn tragen noch mehr als ein paar Meter laufen. Deshalb ging ich wieder zum Arzt und er diagnostizierte das Guillain-Barré-Syndrom.

Da ich Unterstützung beim Atmen benötigte, wies er mich ins Krankenhaus ein. Meine ganze Familie betete und wir hatten trotz allem unglaublichen Frieden. Wir wussten, dass ich niemals Atmungshilfe benötigen würde. Auf dem ganzen Weg ins Krankenhaus waren wir alle ruhig und glücklich und erzählten einander Zeugnisse.

Ich wurde in eine Abteilung mit hoher Pflegebedürftigkeit eingeliefert und ununterbrochen überwacht. Um 1.30 Uhr begann eine Lähmung in meinen Füßen und sie war am nächsten Tag bis zu meinen Beinen hochgestiegen. Ich betete nur: „Herr, ich will das nicht, nie mehr in der Lage zu sein, normal zu atmen oder zu sprechen.“ Die Lähmung hörte bei meinen Waden auf. Während der nächsten paar Stunden ging sie zurück und kam nie mehr wieder.

Erst ca. 24 Stunden nach meiner Einweisung kam ich zu einem Neurologen (Nervenarzt). Hätte ich ihn zu einem Zeitpunkt getroffen, bevor die Lähmung zurückging, hätten sie entschlossen, mich umgehend von meinem Baby zu entbinden. Ich preise den Herrn für diese Zeitverzögerung, die zuerst schrecklich erschien, aber sich letztendlich als absoluter Segen herausstellte.

Laufen konnte ich immer noch nicht und ebenfalls fand ich es vor Schwäche schwierig, zu essen oder irgendetwas anderes zu tun. Eine Woche später wurde ich aus dem Krankenhaus entlassen und 2,5 Wochen später begann ich erneut mit normalen Haushaltsarbeiten. Ich konnte wieder die Treppe hinauf- und heruntersteigen und mir Mittagessen machen. Dies war sehr erstaunlich für jemanden, der ein Guillain-Barré-Syndrom hatte.